

# Nur nicht aufs Kreuz legen lassen

Judogemeinschaft nimmt ihr Aufstiegsrecht wahr und geht 2014 in der Regionalliga an den Start



Foto: Jürgen Penehawe

**Gewappnet:** Nach dem Gewinn des Oberliga-Titels wollen die Judoka der JG Münster ihr Aufstiegsrecht in die Regionalliga wahrnehmen.

Von Heiner Gerull

**MÜNSTER.** Manch sportliche Entwicklung gewinnt mitunter eine unverhoffte Dynamik. Diese Erfahrung machten auch die Judoka der Judogemeinschaft (JG) Münster. Als sie am vierten Kampftag der NRW-Oberliga Männer am 15. September einen 5:2-Sieg bei der SU Witten-Annen gelandet hatte, stand die münsterische Wettkampfgemeinschaft plötzlich und unerwartet als Aufsteiger in die Regionalliga fest. Lange Zeit haben die Verantwortlichen mit sich gerungen, ob sie sich auf das Abenteuer in der dritthöchsten deutschen Judo-Liga überhaupt einlassen sollten. Kurz vor Weihnachten ist die Entscheidung gefallen: „Die Regionalliga ist zwar eine ganz andere Hausnummer als die Oberliga. Aber das trauen wir uns zu“, verkündet Gabriele Reißberg.

Die Vorsitzende der Judogemeinschaft vermag die Lage einzuschätzen. Wer die Herausforderung in der nächsthöheren Klasse ohne fremde Hilfe bewerkstelligen will, muss verlieren können. Das weiß auch Reißberg:

**»Wir sind inzwischen so stabil und gefestigt, dass uns Niederlagen nicht aus der Bahn werfen.«**

Gabriele Reißberg

„Aber wir sind inzwischen so stabil und gefestigt, dass uns Niederlagen nicht aus der Bahn werfen.“

Gleichwohl will die JG-Chefin keineswegs missverstanden werden. Die weiße Fahne werden sie jedenfalls nicht hissen, wenn für die JGM am 12. April der erste Wettkampf steigt. „Unser Ziel ist der Klassenerhalt“,

bringt Reißberg ihre Erwartung auf den Punkt. Und das bedeutet: Nur nicht aufs Kreuz legen lassen! Die Judogemeinschaft muss schon den einen oder anderen Punkt machen, um am Ende wenigstens eine von neun Mannschaften abzuhängen.

Ihre Zuversicht beziehen Münsters Protagonisten der japanischen Kampfsport aus den gewachsenen Strukturen, die sich seit Gründung des Vereins im Jahr 1999 verfestigt haben. Die JGM versteht sich als strikt leistungs- und wettkampfsportorientierte Gemeinschaft. „Wir schicken niemanden fort. Aber wer die Prüfung für den gelben Gürtel ablegen will, ist bei uns an der falschen Adresse.“ Reißberg macht mit ihrer Aussage deutlich, dass es bei der JG nicht um Breitensport, sondern ausschließlich um „konsequente Leistungssteigerung“ geht.

Wohl auch deshalb ist die Liste der Erfolge des lediglich 90 Mitglieder zählenden Vereins beachtlich. Für das Highlight des Jahres 2013 hatten Lara Friedrich (U 18) in Neuhof und Stefan Herz (U 21) in Frankfurt/Oder mit dem Gewinn der Bronzemedaille bei den „Deutschen“ der U-15-Jungen bei den „Westdeutschen“ am 13. Oktober in Düsseldorf und weitere Top-Platzierungen unterstreichen die effiziente Arbeit, die vom – aus-

schließlich ehrenamtlich tätigen – Trainerteam um Svenja Reißberg, Kai Strietzel, Oliver Horstmann, Malte Jansen und Florian Buschhorn geleistet wird.

Somit wird deutlich, dass die Erfolge des vergangenen Jahres auf breitem Sockel stehen. Das ist auch erforderlich, um die Entwicklung weiter voranzutreiben. Irgendwann jedenfalls will die JGM auch wieder Judoka für Bundeskader abstellen. Reißberg: „Mittelfristig muss das unser Ziel sein.“

## Jansen-Brüder sichern Rang drei in Hattingen

Bei einem Landesmannschaftsturnier in Hattingen musste sich die durch einige Judoka der JC 66 Bottrop verstärkte JG Münster erst im Halbfinale dem späteren Sieger Aachener JC mit 2:5 geschlagen geben. Zuvor

hatte es Siege gegen TV Wickede (7:2) und KG Recklinghausen/Herten (7:2) sowie eine 2:4-Niederlage gegen SU Witten gegeben. Eifrigste JG-Punktesammler waren Erik und Malte Jansen, die ungeschlagen blieben.